

schweter Erkrankung des Fürsten zu Fürstenberg fann die Welt konstatiren, daß der Fürst noch um seinen Mittwoch wie auch an den vorhergegangenen Tagen an den Reichstagssitzungen teilgenommen, feste oder einen vierzehndollarsen Urland erdeien hat, in Beuenrode Fehling von einem kriechen Schleiden zu suchen.

Militärisches. Gestern Vormittag haben auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin die Befehlshabungen des Garde-Infanterieregiments der Berliner Garnison durch den Kaiser ihren Anfang genommen. Beim Exerciren fanden infolge des durch den Regen aufgeweichten Bodens verschiedene Unfälle vor. Bei der Anzahlung des 1. und 2. Garde-Dragoner-Regiments wurde eine Dragoonin bei einer Sprungübung. Ein Unteroffizier des 1. Garde-Dragoner-Regiments brach den Oberschenkel, bei Kaiserwerth bei ihm, der die Art zitierte. Der Verwundete wurde nach dem Tempelhofer Lazarett gebracht; die Übungen blieben unverrichtet.

Ausland.

Frankreich. Da die Annahme der französischen Gesetzlichkeit in Moskau nicht den überzeugendsten Eindrücken, die man sich hier gemacht, entsprach, so hoffte die Oder eines Weltkriegsgefechts für das Opfer von Ghouloum in der französischen Bevölkerung. Es wird aus Paris geschildert, keinen Einfluss gehabt zu haben. Der Vorstand des Pariser Preß-Syndikats hätte aber dennoch den Baron v. Mohrenheim von diesem Plan in Kenntniß gestellt, was aber zwecklos worden, da gegen keine Schwierigkeiten in dieser Beziehung bestanden hätten. Es ist jedoch interessant, daß er eifriges Schreiben an die Unterstufenbehörde bei der Kriegsministerium eingegangen, gelobt habe, und nun infolge dessen auch die russische Presse von Eröffnung einer Subskriptionskasse abgesehen habe. Das Syndikat hat daher diese Gelegenheit zur Aufstellung der Russenbelehrung aufgenommen. — Die Gemeinschaft der Weltausstellung in Paris wurde 1900, jüdet am 14. Juli, gegründet. — Die Pariser Bauten konnten und müssen gegen die Rude des Bruges von London und müssen daran alle möglichen Schäden über das Ankommen des Pariseriums in Deutschland und über die Initiative in Süddeutschland gegenüber Preußen. Sicherlich wird angefochten, das französische Volk gewinnt. Der Mainzer Zeitungsschreiber: Wenn gleich im Deutschen Reich artige Elemente bestehen, wodurch eine gesuchte Diplomatie präsent könnte, so dürfte Frankreich doch niemals böse Wünsche haben, welche sich auf Freundschaft stützen. Der Deutsche Patriotismus schenkt seine Macht in der Stärke an Preußen, besonders in dem Haß gegen Frankreich. Der Sohn v. Preußen kann bayerisch und ein königliches Patriotismus empfehlen, welche sich aber wohl kaum mit deutlichem Patriotismus vergleichen läßt. Die deutsche Reichsverfassung ist kompliziert, die aber gleichzeitig sehr eng verflochten sind. Es wäre fradisch, wollte man in Frankreich ihren demokratischen Bemühungen entgehen.

Spanien. Anfolge des Bombenattentats in Barcelona hat Garcia Roover (soviel) ein Projekt zur Bekämpfung der Anarchisten nach italienischem Muster ausgearbeitet. Die Regierung ist dagegen aber gleichzeitig ein sehr scharfes Anarchistengesetz vor, durch welches den Militärbehörden besondere Vollmachten gegenüber den Revolutionären gewährt werden. Nach dem Demokratenteat von 1889 war den Cortes eine ähnliche Vorlage gemacht worden, deren Aufzukommen am Widerstand der Opposition scheiterte, während bei der letzten Abstimmungsergebnis der Sommer die Abstimmung erwartet wird. Anfolge der Wangelichkeit der Politik in Barcelona, die sich wieder zu erneut, soll eine eigene politische Polizei zur Überwachung der Anarchisten geschlossen werden.

Griechenland. Die Räumung der tretenischen Städte durch die Truppen hat eine Verbüßung der Göttin herbeigeführt, doch sind immer noch Truppen auf der Insel stationiert. Die letzte Truppenabordnung begleitete Abdulla Ferim, welcher als Gouverneur nach Kreta überstellt. Das Vertrag von Salona wird von allen Griechenern für ungültig erklärt. — Die Wiederaufnahme der Besitzungen, vornehmlich Griechenland und Ägypten,

800-888-1611

Aus Kunst und Leben.

* Königliche Schauspiele. (Wochen-Spielentwurf.)
 Samstag, den 14. Janz: *Die heilige Goldkäferin*. Anfang 7 Uhr.
 Montag, den 15. Janz: *Wohlgeboren*. Dienstag, den 16.: *Große Ure*. Mittwoch,
 den 17. Auf Begehr: *Brioglio*. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 18.:
 Der Barbier von *Sevilla*. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 19.:
 Erste Goldfischerei des Königlichen Württembergischen Hofschau-
 spieldes Herr August Junckermann. Ein einstudirtes: *Ouel Bräug*.
 Lazarus Brösig: Herr A. Junckermann als Gott. Anfang 7 Uhr.
 Sonntag, den 21.: *Wignion*. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 22.:
Theodora. Anfang 7 Uhr. Montag, den 23.: *Die lustigen
 Weiber von Windsor*. Anfang 7 Uhr.

* Hessischer Kunstverein. „Neu ausgestellte Bilder: Von A. Gedhardt in München eine Landschaft. Von W. Witting in Dresden ein Bild „Junges Mädchen“. Von Wally Gouyer in Hamburg ein Fruchtstillleben. Von G. A. Freudenthal vier kleine Aquarellbilder von Uniformen der Herzoglich Nassauischen Infanterie-Regimenter (jetzt Rgt. Nr. 87 und 88) während ihrer Feldzüge in Spanien 1808-12.“

Wick, an das Wort der Schwester Gertrude denken. — — Und dann sollte sie hastiger vorwärts.
Als sie vor der Thür des Operationssaales stand, war ihr Herzschlag wieder stet, ihre Hand nicht mehr benutzbar durch leidhaften Gang des Pfeles.
Langsam trat sie ein und schritt blümchen zu dem großen Tisch, den mehrere Arztheit in weißen Kitteln umstanden. Hell fiel das Tageslicht ein und ließ das Eis in seinen großen Kübeln glitschen. Auf der Platte des Operationsstücks lag die Gestalt eines Mannes aufgespreizt. Langsam leuchtete und röherte das aus den Wunden emporsteigende Blut die schwachsinnige Mähne.

Das Geschäft des Professors, eines berühmten Operateurs, war ernst und unabdinglich gleichmäßig wie immer. Fast mechanisch handelte er mit den Instrumenten, die eine Schwester ihm zuteilte. Sein Blick streifte schwester Adèle. Ein befriedigtes Nicken, sein Grin. Die blauäugigen Lebewesen dehnten sich jedes Vorrechtes der Damen. Die junge Plegaria hatte die leisehande Hand in der ganzen Aufsicht und der Professor arbeitete am liebsten mit ihr.

Profeze „arbeitete“ am liebsten mit ihr.
„Naß, Schwester Ade, die Maße! Wir müssen die
Augsenschläfer entfernen. Aber größte Vorsicht bei der
Karlsfe!“ Der Blutverlust war enorm.“
Die Schwester ließ ruhig den Ärger und der Fleische
köpfchen und hielt, ohne einen Blick der Prüfung auf das
treidgewölbe Gesicht des Belegten zu werfen, die Maße
darüber. Dann hob sie seine herabhängende unechte
Rechte auf, um den Pulsdrösig überwachen zu können. Das
war nicht die Hand eines Arbeiters, eine eile vornehme
Wähnnerhand war's. Doch Schwester Ade durfte nicht
denken, sie war eine Moschee. — Ihre Blitze richtete sich auf
die gefürchtet gehend Wanduhr.

Der jüngste der Auffesten kniff mit der Zunge einer
Nixe von der geschwollenen Linken des Verleichten ab. Der

Stein fiel heraus. Der Stein ließ eine tiefe, blutunterlaufenen Spur zurück.

Aus Stadt und Land.

Bücherei, 13. Juni

— Turnfeste sind Volksfeste. Sie erfreuen sich jetzt in hohem Maße der Anteilnahme der Bevölkerung. Die Turnfeste sind eben auch rechte Jugendfeste, und solche liebt nicht nur das junge Volk, sondern auch die Alten haben warme Sympathien für dieselben. Darum hat auch die Liebe zur Turnerei so viele Bürzeln in den Herzen der Deutschen geschlagen, daß es nur wenige gibt, die bestreiten nicht mit leidlichem Interesse zugestehen würden. Will es nun gar, den läufigsten Geburtsort eines Turnvereins zu feiern, so wird jenes Festesette sich recht lebhaft, und es wird geradezu feierlich werden, wenn man einen Turnverein zu feiern aufsucht.

lebhaftes und lebendiges, wenn man dem Geburtsstagsabende fröhlich entgegen sieht, ihm seine Sympathien in verstärktem Maße zu erweisen giebt und es durch rege Theilnahme an seinem Jubelaborte zu ehren sucht. Dies Theilnehmen wird, das sind wir sicher, auch der Bildungsmaatsch. des Turn-Vereins "Wiesbaden" nicht fehlen, welche bereits am vorherigen Sonntag einen so vielversprechenden Anfang nahm. Die Verdienste des Turn-Vereins um das gesellige Leben unserer Stadt, um die Erziehung ihrer Bürger zu thastkräftigen Menschen und um die Pflege der Vaterlandsfeste, die sind in diesen Plänen schon so oft betont worden und so hineinreichend bekannt und geschildert, daß es überflüssig erscheint, hente ihrer besondres zu gedachten. Aber davon sei erinnert, daß eine passendere Gelegenheit sich wohl kaum bietet, dem rohlichen Streben des Jubel-Vereins in dankbarer Verbindung zu huldigen, als bei seinem goldenen Jubiläum. Dies kann in erster Linie geschehen durch Auszeichnung der Häuser und Straßen, welche wir hierdurch nochmals ganz besondres anregen möchten, dann aber auch durch den Besuch des in größerem Stile ausgezirkten Fests. Wenn entwickelt sich morgen, als an dem Tage der Haupt-Jubiläumsfeier, auf dem großen Freifläche draußen an der Schiersteinkirche ein buntes, fröhliches Treiben, und eben vermorgens Rang und Staub dem "Völksfest", zumal heute der Himmel ein so fröhliches Gesicht zeigt, daß gleinstlich bestimmt auf glückliche Festtage gerechnet werden darf. Nach den Ergebnissen früherer ähnlicher Feste des Turn-Vereins kann dies sogar also sicher vorausgesetzt werden. Demnach gerade er erweckt in den breiten Schichten der Wiesbadener Bevölkerung, wie in andern Verein seiner Art, Stunden des fröhlichen Gemüts, des Bewußts für Herz und Gemüth, für Auge und Ohr, wischen den Geschöpfen und werden die Theilnahme an dem Feste loschen, dessen

Wiederholung und Wiederholung von Versammlungen um das neue Jahr, wobei eine Verteilung für die leitenden Persönlichkeiten vorbereitet ist. Eine kleine Ausgabe gewesen sein mag, der sich diebetwegen aber allein Anhänger noch mit dem Eifer und dem Geschick, die nur aus edler voller Hingabe an die gemeinsame Sache entspringen können, unterzogen haben. Auch diesmal gehört wohl über die große Wiedereinführung, und dieser Dank können die zahllosen Anhänger des „Turn-Vereins“ wie der Deutsche überhaupt gewiss nicht besser bezogen, als wenn sie dem Feste selbst ihre wohlfeile Sympathie beweisen durch rege Beteiligung an dessen Begegnungen. Mit dieser Hoffnung sei auch unserherzlichstem Jubel-Besuch der Gläubigen zu seinem Ehrentage

— Das geschilderte Gartenfest ist vom verlässlichen Metter bestreikt, glänzend verlaufen. Sowas an Rechnung haben sich die Gäste nicht vorgenommen und man sieht an den unterschiedlichen Seiten des Wittenauer Waldhörens-Märktes von Hannover zu erfreuen. Wie immer bildete auch gestern das große blaue Kündigungswort von Herrn Beder die Hauptanziehungskraft. Nach der kurzen Vorstellung mit dem Heuerwirt stützten die Besucher dem Freileiter zu einer Stunde, doch der große Gartenplatz nahm ebenfalls überflussig vor. Hier Beder war auch diesmal wieder gezeigt, der er Metter auf hervorragendem Gebiet ist. Alle Nummern des pädagogischen Programms wurden Schlag auf Schlag äußerst brillant und eindrucksvoll angeführt und mit leidenschaftlichem Beifall belohnt. Besonders fiel herzhaftes Lachen: „Die Schwarze Fontäne“, „Die Rol“, großartiges Altersstück, bestehend aus 12 kleinen Brillantenpfeilen und 12 laufenden blau leuchtenden Umhängen, „Vogelang im Norden“ und von Schwestern „den Weinen gesogen“, herzliche Dekoration mit Lebkuchen, „eine vierjährige Nien-Hrogen-Woßkaff“, 12 m hoher aus 48 Pfeilern und großblättrigen Ebenen mit zahlreichen kleinen Blütenköpfchen und 12000 kleinen in langen und 8 hohen Tumuli; Dekoration an über 2000 gebrauchten Zügen zusammengefasst“, „Woudis als Molabader auf dem gesammelten See über den Weiber Jahre“ (schönsteches Brauchtum). Das ganze folgte feierlichem Aufmarsch, meiste bei der Landesregierung.

leuchtung einen mächtigen, herrlichen Eindruck, und zwei gegenüberstehende Nischenbouquets von je 100 Rosenen mit bunten Längsfäden und Brillantenblüten bildeten den Schluss des großartigen

— Turnfest. Zu dem Jubiläumsfest des „Turn-Vereins“
dort dessen Mitglied Herr Siedler Karl Repert von der einen
„Jubiläums-Dauermark“ komponirt und denselben den Verein
geschenkt, der March wird während des Hefts von der Heim-
stätte, welche die Regimentskette des Regiments d. Berserks
(Schl. Nr. 8) ausführt, gespielt werden. Das heutige Geh-
Nommer wird, um das manngesetzliche Programm ganz zu erledigen
und die Veranstaltung nicht zu lange in die Länge zu ziehen, zunächst
um 9 Uhr beginnen. Nachdem das Jubiläumsfest verlesen und
die habsburgische Gebäude festgelegt sein.

— Die konstituierende Sitzung des Damen-Comités des

Vereine für Arbeitsnachwuchs und gestern unter dem Vorstoß des Direktors der neu zu errichtenden Abteilung für weibliche Arbeitsleute, Herrn Dr. Hermann Treu, im Rathaus statt. Die Mitglieder des Damen-Komitees sollen sowohl für die Wahrung der Interessen der Aufsicht noch eugen Sorge tragen, indem sie in ihrer Freizeit für diele Propaganda morden, als auch die Bewilligung des Geschäftsbetriebs übernehmen. Die Damen verpflichten sich auf diesem Punkt, der Reihe nach eine Woche die Aufsicht zu führen und die Vermöterin durch Nach- und That-Aufsicht zu unterstützen. Es liegt Ihnen folgende Vereine fürs Sozialamt zu untersuchen: der *Bayerische Frauenverein*, vertreten durch Frau Sanitätsratin Dr. Sophie Seibert; der *Stellvertreterin* für Prof. Dr. Paul Möller; der *Frauenverein*, vertreten durch Prof. Dr. Helene Möller; der *Verband der Freimaurinen junger Männer*, sein Vorstand der *Heimbau*, vertreten durch Prof. Dr. A. Gibson Will; *Stellvertreterin* für Dr. Richter; das *Evangelische Mädchenheim*, vertreten durch Dr. S. Schelde; *Stellvertreterin* für Dr. Graeff; der *Amtsfestliche Frauenverein*, vertreten durch Prof. Dr. Trombetta; *Stellvertreterin*: Dr. Dorf; der *Deutsch-katholische Frauenverein*, vertreten durch Frau Dr. Wolff; *Stellvertreterin*: Frau Praditz; der *Anglikanische Frauenverein*, vertreten durch Simon Dr. Stellvertreterin Anna von am. Der *Volksbildungsbund*, welcher gegen keine Vorbehaltung hat, wird die Mädchener ein besonderes Interesse an der Aufsicht hat, untersucht dieselbe ebenfalls mit einem Jahresbeitrag und ist in den Vorstand durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Albert vertreten. Auch das *Katholische Mädchenheim* wird sich vertreten lassen. Das neue Institut bietet somit die sicherste Grundlage einer zweckmäßigen, erfolgreichen Geschäftsbetrieb und es ist zu erhoffen, daß es bald die Gunst und das Vertrauen unserer gesammelten Bevölkerung, sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitnehmenden, erfreuen wird, was bei der Einführung der Stellvertreterin für Frauen, die es bei jeder Bevölkerung ausgänglich übernimmt, von der größten sozialen Bedeutung ist. Als Vermöterin wurde die Frau des *Polizeivogtsmeisters* Mittelböhl geb. Böding, eine geborene Weidekötter, angestellt. Die Aufsicht wird in den von der Stadt bereitgestellten Abschlüssen nur hergestellten Poststellen im Rathaus (Eingang vom Derntheim-Terrain) neben dem leichten Bureau aus 1. Fuß erledigt werden.

— Hollandsche Siebris-Mainz, Herr August Walbaum und andere und aus Holland, wo er sich angenehm befindet, folgende Zuschrift: „Wir seien am meisten Neilen, so wird mir auch diesmal Ihr geschätztes Blatt nachgeschickt. Ich habe nun in der Nummer vom 8. Februar eine Notiz, nach welcher am letzten Sonntag einer meiner Freunde die Tiere 8 Uhr 20 Minuten ab Mainz etwas frisch eingekauft haben soll. Gestalten Sie mir nun hierauf zu erwidern, ob es welche eingekauften Kleingetiere gewesen sind, welche auf eine Differenz der Art überwunden werden können, oder ob für verschiedene Kleingetiere hierauf kein Mittel vorliegt. Überliefert haben wir Ihnen diese Notiz, um Sie zu bitten, uns zu beantworten. Einige von Ihnen freilich werden beständig hierauf hinzuweisen, dass Sie weiter meinten, der Kapitän müsste anderes Bootes wäre nicht im Stande behaupten zu können, weil er nicht dabei war, so erlaende ich mir darum längstweilen, dass das wohl gescheint hat, da sich die Dampfer unterwegs befanden und ja die Abfahrtssatz mittags feste gezeugte feststellen lässt. Sei weiter auf die geringe Verlässlichkeit meines Fahrplanes ein Sonn- und Wettersatzen hinzuweisen, so ertheile ich Ihnen hierauf ergebenst, dass sich dersebe an genommene Tage Radfahrtstages zweimal leider nicht genau aufrechnen erhalten lässt, weil die zwei älteren kleinen Dampfer manchmal vorzeitig befehlt werden und alldamals abfahren, um eine Nebenfahrt zu vermeiden. Dies wird nun von nächster Zeit ab wohl nicht mehr vorkommen, da mein zweiter wener gebrauchter Dampfer der Bollerburg hier einen eingesetzten und nach Jadebeleuchtung befestigt — Ende nächster Woche — in meinem Lokalraum alldamals bei gutem Wetter außer den Jahrplanmäusen noch Extratorren gemacht werden. Das übrigens in seinem Verdecktheil ist immer, zumal bei ungünstigem Wetter, die Polsterung genau einzuladen lassen, werden Sie mir zugeben, doch glaube ich behaupten zu können — gelungen auf Willkür Anordnungen — das meine Lokaltheilchen zu nummerre sehr leicht haben Anforderungen Gewisse leicht. Hierzu ist zu demselben, das von einer Differenz der Illen wissen kann, so wie die Mainzer und Wiesbadener Ohren, wie

... voll hastete ihr Blick an dem blutleeren Gesicht preussen den
Kiffen, das schwartgekantet wie das eines Sterbenden erschien.
Eine geheime Angst, ein Schmerz, den sie nie gesäßt, klopfte
in ihrer Brust. Als sie nach mehrfandlungsreicher Panne ihren Dienst
von Neuen antrat, sah sie bleich und überwocht aus.

Bitternd trat sie an das Lager. Der Fall stand fast Hoffnungslos, das Fieber stieg und stieg, und der Krautwurf sich unruhig umher. Erst als die Sonne des dritten Tages sich hob, war die Leidenschaft vorüber, und in der Mittagsstunde schien die Schwerverletzte zum ersten Mal die Augen auf, blaue wärmische Augen. Schwester Adele erneuerte gerade das Eis auf der Stirn des Kranken. Sein Blick streute über die kalte Decke des Zimmers, über die Wände, sah leer und tot, dann standend, und blieb schließlich an den hellen jungen Gesicht, das ihm so nahe war, haften. Wie hellen die blauen Augen wurden! Lebte die abgespannten Züge glitt etwas wie Freude. Dann war der lichte Augen-

Aber er schrie wieder, häufiger und häufiger. Und einmal, es war des Nachts, versuchte der Kranke zu sprechen. Aber die junge Pfeiferin wünschte ihm das mit bescheidigendem Abschütteln, legte ihm die Kissen zurecht und reichte ihm Wasser. Da ergoss er mit seiner gesunden Rechten die folgende kleine Hand und führte sie an die Lippen.

Schwestern Adelinde erbebte. Durch ihre Seele glitt plötzlich die Erinnerung an ein altes Vierbeckerl, das ein Bürgermeister Bärle einmal gezeigt, saß und lagen, damals, als sie

Ihre Stirn erglühte. Sie war zu Jung, um die
kontinente Geißelgewalt, die nach jeder Züchtigung hin er-
probten Diatonissie zu bestehen; sie konnte sich nicht hinein-
versetzen in die Situation. Aber sie saß dann dem Ruf nach,
wie ein brennendes Mal stöhnte auf ihrer Hand,
die fürchtete, daß er sich wiederholen könnte, und erschöpfe
doch im geheimen Grunde ihrer Seele — ersehnte es!
(Schluß folgt.)

Turnverein  **Wiesbaden.**

50-jähriges Jubiläum.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich sowohl an der

Haupt-Jubiläumsfeier.

Morgens 9½ Uhr, in der „Turnhalle“, als auch am

Festzug

recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Ausstattung: Turnkleidung oder dünner Anzug.

Versammlung zum Festzug Mittags 1 Uhr präcis im Vereinsheim. F 238

Der Vorstand u. der Festausschuss.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Der Vorstand des **Wiesbadener Schützen-Verein** hat uns eine Anzahl Eintrittskarten zu seinem s. Montag, den 15. Juni, v. Nachmittags 4 Uhr ab, „Unter den Eichen“ stattfindenden

F 226

Sommerfest

freundl. überstandt. Dieselben können von uns Mitgliedern bei unserem I. Vorsitzenden, Hrn. Franz Bossong, in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Gesangverein „Liederkranz“.

Gente Abend 9 Uhr: General-Versammlung bei Herrn Fr. May, Hermannstr. 9. Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Abfahrt am Sonntag 1½ Uhr (nicht 2½ Uhr). F 7650

Mit 1.60 per Pfund Gebrannte Perl-Käse per Pfund bei Carl Ziss, Grabenstraße 30. F 7543

Soeben erschienen!

Unentbehrlich für jeden Kaufmann, Gewerbetreibenden etc.

Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

vom 27. Mai 1896, mit Anmerkungen, Einleitung und Register. Herausgegeben von Dr. Alex. Meyer, Berichterstatter der Reichstags-Commission.

Preis gebunden Mk. 1.

Vorrätig bei F 7635

Heinrich Heuss,
Buchhandlung,
Kirchgasse 26.

„Tivoli,“
Louisenstrasse 2.
Diners à Mk. 1.50 von 12—2 Uhr.
Grosse Abendkarte.

Carl Herborn.

Reichhaltige Weinkarte. Pilsener Bürgerl. Brauhaus und Münchener Bürgerbräu. F 5290

Alle Arten Lichtpauspapiere,

Universal-Blitz-Lichtpauspapier

(Copien direkt von auf diesem Papier gesetzten Zeichnungen).

Pauspapiere, Zeichenpapiere,
sowie sämtliche Requisiten für Architekten und Ingenieure etc. empfohlen

F 766

Willh. Sulzer,
Marktstrasse 17.

Apfelwein

in hervorragend bester Qualität liefert in Flaschen und Gebinden frei Haus zu billigsten Preisen die F 6229

Apfelwein-Kelterei

Fried. Groll,

Goethestrasse 18, Ecke Adolphsallee.
Kelterei: Adlerstrasse 62.

**Die besten und billigsten
Öel- u. Lackfarben**

finst man bei F 6270

H. Roos Nachf., Carl Stahl,

Mehrgasse 5,
vorm. Gottr. Glaser's Detailgeschäft,
gegründet 1825.

Größtes Lager in Parquetbodenwachs, Stahlspänen,
Pinseln u. c.

Empfehlung sehr billig:
Reineclaudius 2-Pfl.-Dose 88 Pf., 1-Pfl.-Dose 55 Pf.,
Mirabelles von Moirier 4-Pfl.-Dose Mir. 1.00, 2-Pfl.-
Dose 90 Pf., 1-Pfl.-Dose 60 Pf.,
Ananas-Erdbeeren 2-Pfl.-Dose Mk. 1.50, 1-Pfl.-
Dose 80 Pf., 1-Pfl.-Dose 55 Pf.,
sow. alle anderen Obst-Confitures u. Garantie f. pr. Ware.
Ad. Wirth Nachf., Fr. Laupus,
Ecke Rheinstrasse u. Kirchgasse.

Sehr wichtig für Schwerhörige!

Der ausgezeichnete Hörrapparat

Tonbringer zum Preis- und Herkömmen, ähnlich empfohlen, mehrfach prämiert, ist nur zu haben bei

A. Stoss,
Central-Sanitäts-Magazin, Taunusstrasse 2b, Blockisches Haus.

Mainzer Tagblatt
Mainzer Zeitung

mit dem Illustrierten Unterhaltungsblatt

erscheint 7 Mal wöchentlich und ist eines der vertrieblichsten Blätter im Großherzogtum Hessen. Die Leiter des „Mainzer Tagblatt Mainzer Zeitung“ geben vorangestellt dem kostümbl. Theile die Fortsetzung an und sind deshalb Autoren von sicherer und nachhaltiger Wirkung. Das „Mainzer Tagblatt—Mainzer Zeitung“ ist in Mainz das älteste Publikationsorgan jüdischer Gewerbe- und Militärbehörden, daher unentbehrlich für die Geschäftswelt.

Abonnements werden von allen Postanstalten und von den Briefträgern zum Preise von Mk. 2.25 pro Quartalsjahr ohne Briefzettel entgegenommen. Die Eintrittsgebühr beträgt bei Anzeigen 20 Pf. für die Zeitseite, bei Reklamen 50 Pf. die Seite; bei dieser Wiederholung und häufigen Anzeigen tritt entsprechende Ermäßigung ein.

**Große öffentliche
Schuhmacher-Versammlung**

am Montag, den 15. Juni, Abends 8½ Uhr, im „Schuhbacher Hof“ (hintere Säal).

Zugordnung: „Als es möglich, in Wiesbaden im Schuhmachergewerbe eine Boburzettel vorzunehmen.“

Referent: Dr. M. Quark aus Frankfurt a.M.

Sämtliche Schuhmacherschülern und Arbeitgeber werden er-

sucht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Einberuf.

Anerk. st. Süßrahmbutter m. d. Rose
Pfund Mk. 1.10.

10 verschiedene Sorten Marzipaden und Gelees zu Pfund von 25 Pf. im Giner bedeutend billiger. F 7655

J. Schaab,

Grabenstrasse 3 und Nöderstraße 19.

Neue! Kartoffeln. Neue!

Florentiner, prima Ware, pr. Krt. 7.50 Mk. 7651

F. Müller, Nerostraße 25.

Heldstraße 10 wird morgen Sonn-
tag v. 7 Uhr ab 1a Schweineleisch
das Bld. zu 56 Pf. ausgehanen.

Alle Sorten Schinken von 70 Pf. an sind frisch eingeschlossen.

Karl Gerner, Moritzstraße 12.

Ia Erdbeeren

per Pf. 70 Pf. Gustav-Adolfstraße 16, Port. I. F 7658

Zum 50-jährigen Jubiläum

des Turn-Vereins

empfiehlt Illuminations-Krapfen mit u. ohne Goldrahmen, kleine Stoffdrückchen und Papier-Karten.

O. Nietzsche, Papeterie, Helenenstraße 1.

Ex libris.  **für Bücherfreunde**
sind

Bücher-Zeichen

ein

stets willkommenes Geschenk.

Wir versetzen solche in silberner Ausstattung preiswertig.

S. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden

Routen: Langgasse 27.

Waldhäuschen.

Telephon-Anschluss No. 416.

Karl Müller.

Für Liebhaber!

Ein schwarzer gekrämerndes Hund

(Bracht-Gemälde) zu verkaufen. Näh. Hellmundstraße 41, S. 1. F 7649

Eine Wohnung

von 3 Zimmeru. in der Nähe der unteren Friedrichstraße vor 1. Sept. oder 1. Oktober für ein junges Ehepaar gesucht. Offernt. unter N. F. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. alt. Zeit. bietet Scheideleie um e. Darlehen von

2—300 Mk. zur Gründung einer Firma. Näh. 1. Obermarkt. Offernt. unter N. F. 122 an den Tagbl.-Verlag. F 7648

Münchner Lenden. N. einige geübte Töchterinnen

melden, die wünschlich für Dienste wären. Taunusstraße 15.

Schuhmacher gesucht. P. Dornau, Nerostraße 18.

Ein Fünfzig-Mark-Schein

vert. Abzug. gegen Bel. Näh. im Tagbl.-Verlag. F 7648

Grosser Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Verkaufe von heute ab hochelegante **Pariser Modell-Hüte** zu und unter Einkaufspreis.
Französische Kragen, Spitzen, Blumen, Federn und Bänder zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Rissmann Nachf.,
Taunusstrasse 48.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 272. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 13. Juni.

44. Jahrgang. 1896.

Es hat mich empört, daß sie den neinen, jungen Menschen von ihrer "guten Gesellschaft" zurückgewiesen haben, weil seine Eltern aus niedrigerem Stande sind. „Ja, wenn er nicht aus der Stadt stammt wäre, entgegnete sie mir, dann könnte man die Anerkennung wohl überlassen. Es tut uns sehr leid, aber wir können uns doch nicht kompromittieren.“ Und wie kommen Sie von der Gleichberechtigung aller Menschen, die Pariserin! Berthold Prochowit.

(D. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Der Stern der Antohold.

Von Adolf Strohsch.

Der Geheime Rath nahm bei diesen Worten aus seiner Briefstube Hermann Schreiber und übergab es Adele, die es erstaunlich empfing. „Ich bin mit meinen Mitteilungen zu Ende,“ sagte er dann, „ich glaube mit denselben Alles gehan zu haben, was Du irgend von mir verlangen kannst. Du wirst nun selbst über Deine Zukunft zu entscheiden haben. Nur einen Rath will ich Dir noch geben. Sei nicht vorschnell mit der Entscheidung, aber zögere auch mit derselben nicht, wenn Du sie unvorsätzlich beschlossen hast. Doch genug der Worte, ich habe schon zu viel gesprochen und muß jetzt zurück nach dem Kabinett. Aufs Jean, daß er mich führe.“

„Darf ich Dich nicht führen, Vater?“

„Nein. Du bleibst hier, ich bedarf einer kräftigen, männlichen Stütze.“

Bögernd begleitete Adele den Besuch des Vaters, auch als der Geheime Rath sich mit Jeans Hülse vom Sophie erhoben hatte, bat sie noch einmal, ihn wenigstens begleiten zu dürfen, aber er wies sie barsch zurück. Auf Jeans Arm gestützt, verließ er schwankendes Schrittes das Zimmer, auf der Schwelle blieb er einen Augenblick stehen, er wandte sich um und schaute zurück. Ein ganz eigener Ausdruck lag auf seinem Angesicht, ein Kindersinn, wie ihn Adele früher bei ihm nie gesehen hatte. „Lebe wohl, mein Kind,“ sagte er mit milden, weichen Stimme, dann nickte er ihr noch einmal zu. Sie wollte ihm nachgehen, aber er winkte ihr abwehrend mit der Hand; sich fest auf Jean stützend, ging er weiter, die Thür schloß sich hinter ihm.

26.

Der Polizeirath Mandler hat dem Polizeipräsidenten seine Meldung über das Ergebnis seiner mühsamen Erforschungen abgestattet, er hatte das höchste Lob, die ehrenwerte Anerkennung geerntet; der Polizeipräsident hatte ihm die Hand gedrückt und gesagt: „Sie haben eine Musterarbeit geleistet, mein lieber Polizeirath, eine Arbeit ganz Ihrer würdig, wie sie eben nur von Ihnen geleistet werden konnte, von einem Manne, der wie Sie ein feines Gefühl für die Ehre, eine unermüdliche Arbeitskraft und glänzenden Erfolgsmuth in sich vereint.“ Ich überlasse die weitere Durchführung ganz Ihrer bewährten Verantwortlichkeit; ich weiß, Sie kann in keiner besseren Hand ruhen. Sie haben unbedeutende Vollmacht.“

War es möglich, eine glänzendere Anerkennung zu erhalten? Mügte nicht der pflichtstreue Polizeibeamte sich durch dieselbe hoch beglückt fühlen? War es nicht für ihn ein erhabendes Gefühl, daß er sich selbst sagen konnte, er habe sich dieses ehrenvole Lob redlich verdient, er habe das Höchste geleistet, was in einer so schwierigen und verwinkelten Angelegenheit geleistet werden konnte? Er hatte das Ziel erreicht, nach welchem er viele, viele Tage ratslos gestreift hatte, er hatt einen Erfolg erzielt, so glänzend, daß alle seine Hoffnungen übertröffen wurden; von der geheimnisvollen Familiengeschichte der Antohold hatte er den See seit

vierzig Jahren bedeckenden Schleier gehoben, für ihn gab es keine Unklarheit mehr, bis in die kleinsten Einzelheiten hinein kannte er die Geschichte der Antohold viel genauer, als irgend ein Mitglied der Familie. Nur der letzte, der leidloseste Schritt war noch zu thun, um das Familiendrama zum verschönen Abschluß zu bringen, und gerade vor diesem Schritt debte der Polizeirath zurück.

So weiter er mit seinen Erforschungen und je näher er der vollständigen Löfung des Rätsels gekommen war, um so schwerer war ihm das Herz geworden, und als er nun sah, nach der Rückkehr von der Audienz beim Polizeipräsidenten, in einem gemütlichen Zimmer auf und nieder ging, um sich vorzubereiten auf den Besuch, der seine lange, mühselige Arbeit belohnen sollte, wollte es ihm scheinen, als vermöge er gar nicht die Kraft zum Abschluß seines Werkes zu gewinnen.

Seine lieben Bögelchen sangen lustig in den hellen Sonnenstrahlen hinein ihre Jubelblätter; sonst summten ihn diese, auch wenn er mit der schwertigen, ernsten Arbeit beschäftigt war, stets heiter, heute aber hörte er sie nicht einmal, er hatte keinen Blick für seine Blumen, die in üppigstem Farbenpracht prangten, gesenkten Auges schritt er in dem Zimmer auf und nieder.

Es war doch schwerer, als er es sich gedacht hatte, das leise und edelklangliche Worte zu sprechen, durch welches alle die wunderbaren Zukunftsträume, die ihn für kurze Zeit so hoch beglückt hatten, vernichtet wurden.

Er hatte wohl oft mit bebendem Herzen seine Amtsbürste erfüllt, wenn er Mitleid mit einem Unglücksfall fühlte, den er der strohigen Gerechtigkeit übergeben mußte, es hatte ihm tiefe Gedanken, daß er der Unglücksopfer sein müsse, aber er hatte nie gespürt, seiner Pflicht sein Gefühl zu opfern, aber er hörte zögerte er, dies zu thun, heute, da er Reichtum und Glück Dutzenden bringen sollte, die er liebt, heute zögerte er, weil er selbstsüchtig nur an sein eigenes, zerkleinertes Leid glaubt.

Solche selbstsüchtige Gedanken waren eines Mannes von Ehre unwürdig, er schämte sich seines Vögerns. Mit kräftigem Entschluß bekleidete er die Schrein vor dem leichten entscheidenden Schritt, dieser mußte gethan werden. Sich fernere Schwanken und Zögern entsprach nur einer unmännlichen Feigheit.

Borwärts! Er zögerte nicht länger. Nach der Albertstraße! Es war die glinstigste Zeit. Dr. Antohold war jetzt sicherlich nicht zu Hause, er befand sich sein Patienten, und gerade diese Zeit konnte Mandler bewegen zu einer langen, ungeführten Unterhaltung mit Frau Daufelmann, erst nachdem er dann dem Freunde Bericht darüber gegeben hatte.

Er glaubte sich selbst besiegt zu haben, und doch kostete sein Herz schmerzlich, doch beide seine Hand schief, als er vor der wohlbelannten Thür stand und die Klingel zog, als er einen leichten Schritt hörte, als die Thür geöffnet wurde und Anna von ihm stand; als nun aber ein strahlender Blick, in welchem sich das Gesicht des höchsten Glücks ausdrückt, dem seligen begegnete, als Anna inselnd ausrief:

„Er ist hier, er ist wieder hier!“ als sie ihm beide Hände zum Gruss entgegen hielt, da verloren gleich alle die Vorzüglichkeit, daß sie so fest gefaßt hätte, da zerfiel das ganze, läufig konstruierte Gebäude der Selbstbeherrschung in morsch Trümmer. Die Macht des Augenblicks besiegte ihn, er mußte die beiden reizenden, kleinen Hände ergreifen, die sich ihm entgegneten, er mußte das liebliche Kind, welches selig lächelnd zu ihm aufschaut, an sich ziehen, er mußte einen glühenden Kuß auf die wundersame Mund drücken, und als der Kuß erwidert wurde, einen zweiten und dritten. „O, wie glücklich bin ich,“ flüsterte ihm Anna zu, „endlich, endlich sind Sie wiedergekommen! Wie haben wir uns nach Ihnen gesucht! Aber ich wußte es ja, Sie kommen uns nicht fern bleiben!“

Wonnertreue schaute sie zu ihm auf, während sein Arm sie umfaßt, sie gab sich in ihrer frischen Natürlichkeit ganz dem Gefühl des Glücks hin, sie verachtete es gar nicht, sich aus dem sie umschlingenden Arm zu lösen, und als dieser

plötzlich schlaff herab sank, bemerkte sie es nicht, sie ahnte ja nicht, was in seiner Seele vorging, daß er in diesem Augenblick sich bittere Selbstvorwürfe machte über seinen Mangel an Selbstbeherrschung, darüber, daß er sich hatte überwältigen lassen durch die Gewalt seines Gefühls, daß er seinen Vorjahren unterworfen war. „Wie werden sich die Mutter und die Großmama freuen!“ rief sie glückselig in unbefangener Freude. „Kommen Sie nur schnell! Welches Glück, welche Freude!“

Sie ergriß ihn bei der Hand und zog ihn mit sich fort nach der Hinterstube, in der Thür schloß kamen ihm Frau Ebert und die Großmama entgegen, sie hatten den Jubelruf Anna gehört; beide begegneten der herzlichste Freude über die Zurückkunft des lieben Sohnes, die sie so sehr ersehnt hatten.

Auf einen solchen Empfang war Mandler nicht vorbereitet; er hatte geglaubt, er werde mit einigen frostigen Vorwürfen darüber, daß er so lange fortgeblieben sei, begrüßt werden, er werde sich deshalb zu entschuldigen haben, und damit werde ihm dann die Gelegenheit geboten werden, die Großmama um eine Unterredung zu bitten; jetzt aber hörte er sein Wort des Vorwurfs, nur Worte der Freude, daß er wiedergekommen sei. Er mußte seinen altengewohnten Platz einnehmen. Anna rückte ihm selbst den Stuhl an den großen Arbeitsstisch und Frau Ebert ließ sogar ihre niemals rostenden Hände für kurze Zeit ruhen, um den Festtag selber zu feiern. Es wurde nicht gefragt, weshalb er so lange nicht gekommen sei, jetzt, da er wieder da war, waren alle die trüben Gedanken, die sich Anna über sein Fortbleiben gemacht hatte, verflogen, und Frau Ebert und die Großmama dachten nicht mehr daran, daß sie sich durch sein Fortbleiben verletzt und gekränkt gefühlt hatten; sie erzählten ihm barfuß alle die kleinen Erlebnisse, ihres einförmigen Lebens während der letzten Wochen, in welchen der Dr. Antohold und sie vor einigen Tagen angelommener Bruder, der schöne, liebenswürdige junge Offizier, eine große Stelle eingenommen, sie berichteten voll Stolz von den Erfolgen, die ihr Doctor feierte, der ein vielgeliebter Arzt geworden sei und kaum die Zeit finden könne, alle die Patienten zu besuchen, welche seine Hülse forderten. Während Frau Ebert und die Großmama abwechselnd berichteten und Anna hörte und da auch ein erglühendes Wörtchen einfiehlte, gewann Mandler die Muße und Selbstbeherrschung wieder, und daß er mit der Erfüllung derselben nicht sündigen dürfe.

An die Mithellung anknüpfend, daß Hans v. Antohold seit einigen Tagen regelmäßig in der Abendstunde den Bruder besuchte und dann auch ein halbes Stündchen in der Hinterstube verbrachte, wendete sich Mandler an die Großmama.

Mein Freund, Dr. Antohold, hat mir von dem ersten Besuch seines Bruders bei seiner lieben Mutter geschrieben,“ sagte er. „Er hat mir auch mitgeteilt, wie überzufällig Sie waren, Großmama, als Sie erfuhren, daß Ihr Doctor eigentlich ein Freiherr v. Antohold und daß er der Sohn des Ihnen vor vielen Jahren bekannter Freiherrn Robert ist. Es war ein eigenartiges Zusammentreffen von Umständen, daß ich den Brief des Doctors auf einer Dienstreise und zwar in Schloss Wartitz empfing, wo ich Geschäfte mit dem Freiherrn abzuschließen hatte. Da Sie die Familie Antohold sehr geliebt haben, Großmama, wird es Sie gewiß interessieren, über Ihre gegenwärtigen Verhältnisse nähere Mitteilungen zu erhalten, und Niemand kann Ihnen dieselben aus besserer Quelle geben, als ich; aber ich möchte Sie Ihnen allein geben. Frau Ebert und Tochter Anna werden es mir gewiß nicht ablehnen, wenn ich Sie bitte, mit mir nach dem Zimmer des Doctor Antohold hinzugehen. Sie werden sich für Sie recht Interessantes hören.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

Auktion-Versteigerung.

Diestag, den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der oberen Restaurations-Halle der Brauerei zum Taunus in Viebach a. Rhein folgende, in der Gemarke Viebach belegenen Centralstollens-Grundstücke öffentlich versteigert, und zwar:

1. Lagerbuch No. 1860, „Ader Untersalz“ 4 Gewann, im Flächengehalt von 13 ar 23 qm,
2. Lagerbuch No. 1861, „Ader daselbst“ 4 Gewann, im Flächengehalt von 13 ar 13 qm,
3. Lagerbuch No. 1862, „Ader daselbst“ 4 Gewann, im Flächengehalt von 15 ar 03 qm.

Die Auktion erfolgt alternativ, zuerst parzellweise und dann im Ganzen. Nach 10 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin Gebote abgegeben haben. F 84

Wiesbaden, den 10. Juni 1896.
Königl. Domänen-Revamt.
Hess.

Bekanntmachung.
Sämtliche Wiesengrände sind vom 10. d. M. an zur Neubauzeit geschlossen.
Wiesbaden, 6. Juni 1896.
Der Oberbürgermeister. Zu Weit: Mörner.

Stadtbaunat. Abth. für Kanalisationswesen, Verbindung.

Die Herstellung eines Kanals in der Uhlandstraße, zwischen Humboldt- und Gustav-Freytagstraße, Länge 125 Mtr., soll verhindert werden.

Reichungen und Verbindungsunterlagen müssen während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 558, eingesehen werden.

Postmäßig verloßt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis spätestens Montag, den 16. Junii d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Auktion in Gegenwart eines erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzurichten.

Wiesbaden, den 10. Juni 1896.

Der Oberingenieur: Preuss.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt, insbesondere auf die nachstehenden Vorlesungen in Betrieb der Abdichtung von Waldsälen im hiesigen Gemeindewald aufmerksam gemacht.

An Stoff und gesetzlichen Feiertagen dürfen Vereine und Gesellschaften, auch großfeste und solche, die zu diesen Beute gebilligt sind, Waldsäle nur:

- a) unter den Eichen
- b) auf Speckholz,
- c) im Stielholzorten

gegen Zahlung einer Abgabe von 15 Mark zur Auseifelsteuer, abholen.

Für jeden dieser Heilplätze wird immer nur einem Verein oder einer Gesellschaft eine Erlaubnis erteilt, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine etc. auf einem Heilplatz einen Waldsäle abholen oder sich an einem Waldsäle beteiligen.

Vereine (Gesellschaften), sowie Alle, welche im Wald lagern, haben in allen Hallen den Anweisungen der Forstbeamten und der die Außstadt lagernden Forstbeamten unverzüglich Folge zu leisten (vgl. § 9 des Feld- und Forstbeamtenreglements vom 1. April 1880).

Wiesbaden, den 29. Mai 1896.

Das Amtsamt. Abteilung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Ritter-Abteilungen I, 2, 3 u. 4 werden auf Montag, den 15. d. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform mit den Gerüthen in den Altershof geladen.

Mit Beginn auf die §§ 17, 19 u. 22 der Statuten, sowie Seite 11 Abzug 3 der Dienstordnung wird pünktliches Ertheilen erwartet.

Wiesbaden, den 11. Juni 1896.

Der Branddirektor. Scheuer.

Nichtamtliche Anzeigen

Bienen-Honig

(garantiert rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend.

Jedes Glas ist mit der Vereins-Blombe ver sehen.

Alleinige Verkaufsstelle bei

Peter Quint, Gie der Marktstraße und

29 Pf. Würfel-Zucker ver Pfund bei

Carl Ziss, Grabenstraße 30. 751

Günstige Gelegenheit!

Wegen Sterbefall sofort zu verkaufen: Hoff-Cavier, Blaß-Zopha, 2. Stock, 6 Stühle, 2 Portiere, runder Tisch, verg. Spiegel mit Trumeau, Waschtisch mit Marmoryplatte, Lampen u. dergl. m. Elisabethenstraße 6, Part.

Geflügelzucht-Verein Wiesbaden.

Herrn und jeden Samstag Abend
9 Uhr Zusammenkunst im „Deutschen
Hof“, wozu höchst einlädt
Der Vorstand.

Neuester Plan von Wiesbaden.

Massstab 1 : 10,000.
Neu bearbeitet von Stadtgeometer J. Bornhosen.

Ausgabe 1896
ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.
Preis 60 Pf.

Der Plan erscheint auch als Beilage zu Schneiders
Adressbuch. 7499

H. Isselbächer,
Lith. Anstalt, Stein- u. Buchdruckerei,
Hofflieferant Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs
von Luxemburg.

Tapeten-Handlung.
Größte Auswahl. Beste Bedienung.
Tapeten von 20 Pf. per Rolle an bis zu den
feinsten von 50 Pf.

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

9 Pf. Schwedisch. Feuerzeug 9 Pf.
Padel. Schwedisch. Feuerzeug 9 Pf.
bei Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 7542

La Bündhölzer, 100 Bad. 8,50 M. 6804
14. Bündhöfstrasse. M. O. Grubl. Bündhöfstrasse 14.

Täglich zwei Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Aus.
Badische Presse.

Gelehrte, verbreitete und billige Zeitung von Karlsruhe und
Groß-Baden.

Erscheint vom Juli ab in vergrößertem Format.
12 bis 32 Seiten stark.

Mittags-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingebrachten Nachrichten und
Telegramme, sowie interessante
Lehrartikel und spannende
Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle täglichen einlaufenden
neuesten Nachrichten und De-
peschen.

Die „Badische Presse“ wird an
rund 1000 Postanstalten täglich
zweimal verschickt.

Alle Zeitungslesen, die
eine gute u. doch billige Zeitung
lesen wollen, sollten sich die
„Badische Presse“ bestellen.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von Alt und
Jung gern gelesen wird.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikations-
organ für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine
Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des
ganzen Landes.

Am 24. März 1896 notariell
beglaubigte Auflage 16,750 Ex.

Die „Badische Presse“ wird gedruckt auf neuester Rotations-
maschine, welche 10,000 Ex. in einer Stunde auf 8 Seiten druckt,
faltet und abzieht.

**Unterricht im Maßnehmen,
Büschnieden**
und Anfertigen sämlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach
einfachem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Schnitte in 10 Tagen fertig.
Private-Unterricht wird ertheilt. Coffinet zum Selbstunterricht
ausgeschnitten und eingekleidet. Schnittmuster nach Maß. 1.
Fr. Stein, academ. gepr. Schneider, 6883
Bahnhofstr. 6, im Adrian'schen Hause, Ring. d. Thor, im Hof 2 Et.

Chemische Reinigung für Damen- u. Herren-Kleider.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Carl Grün, 12. Gr. Burgstrasse 12,

Freies Abholen u. Rücksenden.

Groß. Bad. Hof-Schönfärberei, Chem. Wasch-Anstalt.

Geschäfts-Öffnung.

Empfehlung verschied. Qualitäten zu reellen Preisen
Küchen- und Haushaltungsgeräthe
(versilbert und emailliert) in neuesten Moden und prima Ware,
alle Arten Lampen, Kochherde etc.
für Petroleum und Gas.

Dochte, Cylinder u. einzelne Lampenteile,
Vogelsäfte u. Zubehör, Badewannen etc.
Gleichzeitig empfehle mich zu Reparatur und Renovierung
aller Spiegel- und Installationarbeiten.

Julius Löffler, Walramstr. 2.

Installations- u. Spiegelerei.

Vst. Malta-Kartoffeln

Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. 11 Pf.

, Matjes-Häringe

Silb. 10 Pf.

empfiehlt

Königl. Preuß. Classen-Lotterie.

Zur 1. Classe 195. Lotterie (Ziehung

2. Juli d. J.) habe ich noch

Ganze Lose à Mt. 44.—,

Halbe " à " 22.—,

Biertel " à " 11.—

abzugeben.

7631

Jacob Ditt,
Königlicher Lotterie-Einnnehmer,
Wiesbaden, Männerstraße 8.

48 Pf. 1a Schweineschmalz 48 Pf.
pr. Pf. 1a Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 7545

Zu den gelesenen und verbreiteten Blättern der
östlichen Provinzen gehört das in Breslau zweimal täglich
erscheinende

Posener Tageblatt

mit der Sonntagsbeilage

Posener Provinzial-Blätter.

Ein eigener Fernspieldienst mit Berlin setzt
das Blatt in die ganze wichtige Nachrichten seines
Vestens früher und besser als die Berliner Blätter.

Ein täglich erscheinendes Handelsblatt bringt
die telegraphischen Berichte der Berliner, Breslauer,
Stettiner und Magdeburger Börse.

Das Abonnement beträgt vierterjährlich bei allen Post-
anstalten 4,50 Mt. für die Stadt Posen 4,00 Mt.

Rauhreissen und Aufsteller sind in das „Posener Tageblatt“

unentbehrlich, weil dasselbe färmliche behördliche
Submissionsanzeige enthält.

Als sehr beliebt und äußerst wertvolles

Informationsorgan empfiehlt sich das „Posener Tageblatt“
zur Veröffentlichung von Anzeigen aller Art.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zelle nur

20 Pfennige.

Probenummern verleihen auf Ansuchen jederzeit postfrei.

Die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatt“

Telephon-Anschlag No. 110.

40 Pf. per Schoppen Wein. 40 Pf.
per Schoppen Salatöl per Schoppen
bei Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 7544

Concert

im Bahnholz.

Morgen Sonntag von 4 Uhr ab.

3000 Sitzplätze.

Meier's Weinstube,

12. Louisestrasse 12.

Naturreine Weine eigenen Wachstums.

Diners à Mt. 1,20, Mt. 1,50 und höher
von 12 bis 3 Uhr.

Soupers à Mt. 1,20 und höher
von 6 Uhr ab. 4577

Reichhaltige Speisen - Karte.

Br. Buchmann.

Sommerfrische Taunusblick,

Hotel - Restaurant - Pension - Milchkur.

Dépendance: Villa Taunusblick

bis Wiesbaden,

in unmittelbar Nähe des Waldstein Chausseehaus.

Telephon 291.

Table d'hôte 1 Uhr

à Couvert Mt. 1,70. 7067

A. Meier.

Klostermühle,

beliebtest Ausflugsort, 20 Minuten von der Stadt, von der Wolf-
mühle, Gießstation der elektrischen Bahn, in 5 Minuten auf schattigen
Promenadenwegen zu erreichen.

Restauration, Milchkur.

Erhaben mit hierdurch meine hohen Lohale, sowie Garten mit
großen Schönheiten zu empfehlen.

Für eine gute Glas Bier, 0,4 = 12 Pf., sowie reine Weine,
selbstgebackenes Apfelwein und ländliche Speisen.

Unter Zusicherung guter aufmerksamer und billiger Bedienung
lader freundlichst ein.

Der Besitzer E. Hahn.

Plakatsfahrplan des Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1896

zu 50 Pf. das Stück läufig im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und
Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisen-
bahnen, der Dampfschiffahrt etc. in überblicklicher Form
und eignet sich besonders für Geschäfts-, Restaurants,
Verkaufsställe, Büros usw.

Ein Herrad (Ritterkreis, Seidel & Naumann), gut
erhalten, für 8 Mt. zu verkaufen Ritterkreis 27.

Kunst im Bildhauer und Antikenkammer. Dammen- und
Kinder-Garderoben nach Pariser, Wiener, engl. und deutscher
Schnitt, leicht zu erkennen, erhält gründlich unter Garantie.

Br. Hofmann, Reppen 18/20.

Dorfstift werden Damens-Costüme schon v. 8 Mt. an angeboten
Für Colonialmonten- und Delicaten-Geschäft
zum 1. Juli jüngeren Commiss gefüllt. Off-
unter W. D. 82 an den Zaptf. Bergtag.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entstieß sonst nach langem, schwerem
Leiden unsere innig geliebte Mutter, Frau

Peter Dönerker, Wwe.

Die trauernden Hinterbliebenen,
Brüder Dönerker.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 6 Uhr zu
Geben statt.

Wiesbaden, den 12. Juni 1896.

Eine Diamant-Broche

verloren zwischen Rheinstraße, Kirchgasse, Ellenbogenstraße u.
Markt. Abzugeben gegen Belohnung Rheinstraße 70.

Familien-Anzeigen.

Aus dem Wiesbadener Civilhandelsgericht.

Geboren. 8. Juni: dem Königl. Kreis-Baumeister Rothaus

Dimel e. S. Erwin Carl Nicolaus Rothaus. 9. Juni: dem

Schuhmann Cornelius Neumann e. T. Anna.

Ausgeboten. Göriner Friedrich Carl Franz Hermann Diefenbach

zu Connes in Frankreich mit Christine Baumann daselbst.

Schmiedehilf Heinrich Adolf Victor Meier hier mit Caroline

Catharine Henriette Krone zu Wiesbaden, vorher hier.

Geboren. 11. Juni: Prinzessin Johanna Karl Hendrik Goldring

vom Niederland, 54 J. 4 M. 6 T.; Dresden Ulrich Eberl, 24 J.

8 M. 9 T.; Caroline, geb. Schmidt, Schatzmeisterin des Schuhmanns

Heinrich Wand, 25 J. 20 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Scheibenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Erdgeschoss.